



7. Gitarrenbauwettbewerb der European Guitar Teachers Association (EGTA-D) für Schülergitarren

In diesem Jahr hat die EGTA-D ihren traditionellen Wettbewerb zum ersten Mal für Schülergitarren *aller* Mensurlängen bis maximal 64 cm ausgeschrieben. Damit verlässt sie die bis dahin gepflegte alleinige Ausrichtung auf die früheren EGTA-Größen Viertel-Gitarre bis Ganze Gitarre ebenso wie die Orientierung an den Größenabstufungen der Streichinstrumente. (Allerdings lässt sie die Forderung nach Proportionalität der Hauptabmessungen zur Mensurlänge ungemindert bestehen!) – Die EGTA-D trägt so der Tatsache Rechnung, dass mittlerweile eine reich differenzierte Vielfalt von Gitarrengrößen am Markt ist – praktisch kann für jede Körpergröße die wirklich passende Gitarre gefunden werden. Der Gitarrenmarkt stellt sich somit vielfältiger dar als derjenige der Streichinstrumente!

Eine weitere Neuerung: Es gab beim diesjährigen Wettbewerb zum ersten Mal keine messtechnische Bewertung der Instrumente durch die Physikalisch-Technische Bundesanstalt (PTB) in Braunschweig mehr. Das Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit hat die Musikinstrumententests am dortigen Labor zwischenzeitlich eingestellt. Jedoch verfügt die EGTA-D mit ihren Fachjuroren beim nunmehr siebten Gitarrenbauwettbewerb über so viel Erfahrung, dass sie sich der gestellten Aufgabe auch allein gewachsen fühlte!

Die Jury unter Vorsitz von Michael Koch (Mitglied im Bundesvorstand der EGTA, Gitarrendozent an Konservatorium und Universität Mainz) bestand dieses Mal aus Thomas Cieslik (Mitglied im Bundesvorstand der EGTA), Bernd Nonnweiler (Gitarrenlehrer an der Musikschule Aschaffenburg), Karl Sandvoss (Vorstand des Instituts für Saiteninstrumente Gitarre & Laute – ISIGL) sowie Andreas Stevens-Geenen (Vorsitzender des Landesverbandes NRW der EGTA und Gitarrenlehrer an der Musikschule Düsseldorf).

Am Wettbewerb 2005/2006 nahmen fünf Hersteller mit insgesamt fünfzehn Instrumenten teil. Die Bewertung durch die Jury, organisatorisch betreut durch Dr. Helmut Richter (Bundesgeschäftsführer der EGTA), erfolgte am 22. Januar im Berufskolleg Stadtmitte der Stadt Mülheim a.d. Ruhr. Sie erbrachte folgendes Ergebnis:

Es wird fünf Gitarren das Prädikat „Von der EGTA empfohlenes Modell. 2005/2006“ zuerkannt. Es sind dies

Mensurlänge 58 cm:

- Höfner HC 502
- Ramon Toledo 58
- Hopf Bronco Classic 580

Mensurlänge 61 cm:

- Ramon Toledo 61

Mensurlänge 63 cm:

- Doderer DCL I 7/8 63

Die Gitarrenbauwettbewerbe der EGTA sind so angelegt, dass nur die empfohlenen Instrumente öffentlich Erwähnung finden; Hersteller von Gitarren, die keine Empfehlung erhalten haben, werden jedoch umfassend über die Gründe für den Nicht-Erfolg ihres Instrumentes informiert, um ihnen auf diese Weise Gelegenheit zu geben, die weitere Fertigung gezielt zu verbessern.

Grundsätzlich verfolgt die EGTA-D mit ihren Gitarrenbauwettbewerben die Ziele

- weitere Qualitätsverbesserung von Schülergitarren;
- weitere Förderung des Baus von Gitarren für Kinder, Jugendliche und „kleine“ Erwachsene (siehe auch die Ausschreibungen der EGTA-Gitarrenbauwettbewerbe 1991/92, 1993/94, 1995/96, 1997/98, 1999/2000, 2003/2004 sowie die Berichterstattung über das von der EGTA initiierte Rundgespräch zum Thema „Gitarrengrößen“ anlässlich der Internationalen Musikmesse Frankfurt am Main 1993, erschienen in der Zeitschrift „Das Musikinstrument“);
- leichtere Orientierung für Käufer von Schülergitarren durch Instrumentenempfehlungen der EGTA.

Nachstehend noch ein paar Informationen zum Umgang mit dem Text der folgenden Seiten, auf denen die empfohlenen Gitarren dargestellt werden:

„Daten“. – Hier finden sich die Angaben wieder, die der jeweilige Instrumentenhersteller bzw. Anmelder der EGTA über Materialien und Verarbeitung seiner Wettbewerbsgitarre gemacht hat. Hinzu kommen die Angabe des Endverkaufspreises sowie eine Auflistung der genauen Instrumentenmaße (Mensurlänge; Korpuslänge; maximale Korpusbreite; mittlere Zargenbreite; Saitenlagenbreite am Steg; Saitenlagenbreite am Sattel; Halsdicke am 1. Bund.). Diese Maße werden durch die Jury ermittelt und sind besonders dann von Interesse, wenn man sie mit den Angaben der untenstehenden *Maßabelle für Gitarren, orientiert an der „Tabelle der Gitarrengrößen nach EGTA/Lind“* vergleicht, die der Wettbewerbsausschreibung zu Grunde lag bzw. wenn man auf der Suche nach einer möglichst genau „passenden“ Gitarre ist.

„Jurybeurteilung“. – Hier spricht die Jury alle Eigenschaften an, die ihr für die jeweilige Gitarre bemerkenswert erscheinen.

Im Folgenden sollen noch einige Themen angerissen werden, die aus Sicht der Jury von Bedeutung sind:

Bewertungskriterien. – Die Jury orientiert sich am *Bewertungsbogen* der EGTA, der u.a. folgende Punkte umfasst: Stimmbarkeit, Ausgeglichenheit von Einzelsaiten und Saitenübergängen, Klangbeimischungen (Saitenschlagen gegen die Bünde auf Grund zu tiefer Saitenlage oder nicht kontrollierter Resonanzen, sog. „Wolfstöne“), klangliche Eigenschaften in tiefer, mittlerer und hoher Lage, Trennschärfe bei Akkorden, Spielbarkeit in der linken, An-

sprache in der rechten Hand, Formbarkeit des Klangs durch Register und innerhalb eines Registers, Verarbeitung, Erscheinungsbild usw.

Saiten. – Bei der spielpraktischen Jurybewertung spielen die Saiten eine wichtige Rolle, haben ihre Eigenschaften doch Einfluss auf praktisch alle Punkte der Klangbeurteilung. Da die Jury grundsätzlich davon ausgehen muss, dass jeder Hersteller die aus seiner Sicht bestmöglichen Saiten zum Einsatz bringt, versteht es sich von selbst, dass auch bei Saitenbezügen, die der Jury für das jeweilige Instrument nicht das Optimum darzustellen scheinen, nicht „umbesaitet“ wird. Musste beim Wettbewerb vor zwei Jahren noch Klage darüber geführt werden, dass mancher Hersteller durch allzu „ökonomische“ Besaitung mit Produkten seiner Hausmarke die klangliche Qualität seines Instrumentes minderte, so konnte die Jury dieses Mal Besserung feststellen: Es wurde nicht an der Saitenqualität gespart. – In dem Zusammenhang: Es wäre weiterhin wünschenswert, wenn die Hersteller von Gitarren grundsätzlich über die beim jeweiligen Instrument verwendeten Saiten durch genaue Angabe von Hersteller und Bezeichnung informieren würden (und die Saitenhersteller auf der jeweiligen Verpackung über Durchmesser und Zugkraft)!

Sattel und Steg. – Weiterhin gilt: Vor allem Gitarren aus Großserien weisen häufig eine recht hohe Saitenlage über den zwei, drei ersten Bündlen auf und erfordern dadurch erhöhten Kraftaufwand der linken Hand in den tiefen Lagen. Auch hier also: Etwas mehr Aufwand seitens der Hersteller wäre willkommen!

Mechaniken. – Fast nur noch „glatt laufende“ Mechaniken. Großes Lob an die Hersteller!

Decken. – Sperrholz ist out, auch dieses Mal gab es ausnahmslos Gitarren mit Massivholzdecken.

Preis-Leistungsverhältnis. – Die Jury bewertet alle Gitarren immer unter dem Aspekt des Endverkaufspreises. Daraus ergibt sich, dass an eine Gitarre niedrigerer Preislage entsprechend niedrigere Maßstäbe angelegt werden – auch beim diesjährigen Wettbewerb von Bedeutung!

Lackierung der Zargen. –Wieder waren fast alle Wettbewerbsgitarren an den Zargen „glatt“ lackiert, was das Anbringen von Gitarrenstützen mit Saugnapfbefestigung erleichtert – kein Kriterium bei der Bewertung durch die Jury, aber nicht uninteressant für eine Kaufentscheidung!

Wenn in den nachstehenden Beurteilungen sich nicht alles positiv liest, so liegt das in der Natur des Wettbewerbs begründet: Bei Schülergitarren bleiben – auch wenn sie im Einzelfall als „empfehlenswert“ eingestuft werden – zwangsläufig Wünsche offen, dies um so mehr, je preisgünstiger sie sind.

Michael Koch

(Vorsitzender der Jury)

Höfner HC 502

Daten:

Decke: Fichte

Boden und Zargen: Mahagoni

Hals: Meranti

Kopf: Meranti

Griffbrett: Hartholz, schwarz gebeizt

Saitenhalter: Hartholz, schwarz gebeizt

Sattel: Tusq

Steg: Tusq

Bünde: Neusilber

Mechanik: Höfner, Nickel/weiß

Saiten: Pyramid Kindergitarrensaiten

Oberflächenbehandlung: Hochglanz

Maße:

Mensurlänge: 578 mm;

Korpuslänge: 435 mm; mittlere Zargenbreite: 90 mm; maximale Korpusbreite: 332 mm;

Saitenlagenbreite am Sattel: 42 mm; Saitenlagenbreite am Steg: 57 mm;

Halsdicke am 1. Bund: 20 mm

Endverkaufspreis: 158 EURO

Jurybeurteilung:

Gute Stimmbarkeit – ausgeglichener Klang längs der Einzelsaiten – Neigung zu Klangbeimischungen vor allem auf erster und zweiter Saite oberhalb des siebten Bundes – dritte und sechste Saite fallen klanglich ein wenig ab („dumpf“) – trotzdem insgesamt erstaunlich klares Klangbild bei recht guter Trennschärfe – hervorragende Spielbarkeit in der linken Hand – leichte Ansprache in der rechten Hand – wenig klangliche Formbarkeit –problematische Intonation in den hohen Lagen – etwas „kopflastige“ Gewichtsverteilung – gute Halsform – gewöhnungsbedürftige Erscheinung (fehlender Halsfuß)

Fazit: Alles in allem ein besonders gutes Preis-/Leistungsverhältnis

Bezug: Fachhandel

Ramon Toledo 58

Daten:

Decke: Zeder
Hals: Mahagoni
Griffbrett: Palisander
Sattel: Kunststoff
Bünde: Neusilber
Saiten: Galli
Oberflächenbehandlung: Polyacryl

Boden und Zargen: Mahagoni
Kopf: Mahagoni
Saitenhalter: Palisander
Steg: Kunststoff
Mechanik: Van Gent

Maße:

Mensurlänge: 578 mm;
Korpuslänge: 445 mm; mittlere Zargenbreite: 92 mm; maximale Korpusbreite: 335 mm;
Saitenlagenbreite am Sattel: 40 mm; Saitenlagenbreite am Steg: 58 mm;
Halsdicke am 1. Bund: 21,5 mm

Endverkaufspreis: 280 EURO

Jurybeurteilung:

Gut funktionierende Mechanik – ausgeglichener Klang längs der Einzelsaiten – etwas Klangbeimischungen (dritte Saite, erster bis dritter Bund; vierte Saite, siebter und achter Bund) – ausgeglichene Saitenübergänge – etwas schwach klingende sechste Saite; sonst offener, klarer Zedernklang, mit schönem, für die kurze Mensur schon beinahe kräftigem Diskant – wenig Trennschärfe – gute Balance zwischen Bass und Diskant – leichte Spielbarkeit in der linken Hand – gute Ansprache in der rechten Hand – für die kurze Mensur erstaunlich gute klangliche Formbarkeit – problematische Intonation beim Lagenspiel (Saiten!) – insgesamt angenehme Handhabung bei etwas zu dickem Hals und dickem Korpus – sehr saubere Verarbeitung – günstiges Preis-/Leistungsverhältnis

Fazit: Sehr sauber verarbeitet, klangschön und recht kräftig

Bezug: Fachhandel

Hopf Bronco Classic 580

Daten:

Decke: Zeder
Hals: Cedro
Griffbrett: Ostindischer Palisander
Sattel: Kunststoff
Bünde: Neusilber
Saiten: John Hope Professional Standard, kurze Mensur
Oberflächenbehandlung: Polyurethan geschliffen und poliert, Griffbrett Natur feingeschliffen

Boden und Zargen: Mahagoni
Kopf: Cedro mit Platte aus ostindischem Palisander
Saitenhalter: Ostindischer Palisander
Steg: Kunststoff
Mechanik: Schaller HG 1

Maße:

Mensurlänge: 582 mm;
Korpuslänge: 435 mm; mittlere Zargenbreite: 90 mm; maximale Korpusbreite: 327 mm;
Saitenlagenbreite am Sattel: 40 mm; Saitenlagenbreite am Steg: 53 mm;
Halsdicke am 1. Bund: 20 mm

Endverkaufspreis: 385 EURO

Jurybeurteilung:

„Glatt laufende“ Mechanik – sehr ausgeglichener Klang längs der Einzelsaiten – wenig Klangbeimischungen (auf der sechsten Saite ab dem viertem, auf der vierten Saite zwischen zweitem und viertem Bund) – klanglich sehr ausgeglichene Saitenübergänge, Ausnahme: dritte Saite (umspinnen, sehr hohe Spannung) – in keiner Lage starker, aber immer angenehmer, gut ausbalancierter Zedernklang (Ausnahme s.o.)– gute Trennschärfe – etwas zu hohe Saitenlage in den tiefen Lagen (Sattelleinschnitte!) – leichte Ansprache in der rechten Hand – wenig klangliche Formbarkeit – gute Intonation in den hohen Lagen – angenehme Gewichtsverteilung – sehr gute Verarbeitung – angenehmes Erscheinungsbild

Fazit: Insgesamt problemlose, gut ausbalancierte Gitarre

Bezug: Fachhandel

Ramon Toledo 61

Daten:

Decke: Zeder

Boden und Zargen: Mahagoni

Hals: Mahagoni

Kopf: Mahagoni

Griffbrett: Palisander

Saitenhalter: Palisander

Sattel: Kunststoff

Steg: Kunststoff

Bünde: Neusilber

Mechanik: Van Gent

Saiten: Galli

Oberflächenbehandlung: Polyacryl

Maße:

Mensurlänge: 616 mm;

Korpuslänge: 454 mm; mittlere Zargenbreite: 93 mm; maximale Korpusbreite: 353 mm;

Saitenlagenbreite am Sattel: 40 mm; Saitenlagenbreite am Steg: 58 mm;

Halsdicke am 1. Bund: 21 mm

Endverkaufspreis: 280 EURO

Jurybeurteilung:

Etwas „hängende“ Mechanik – sehr ausgeglichener Klang längs der Einzelsaiten – fast keine Klangbeimischungen (ganz wenig auf fünfter Saite oberhalb des neunten Bundes) – ausgeglichene Saitenübergänge, mit Ausnahme der sechsten Saite (vergleichsweise „dumpfer“ Klang) – sechste Saite etwas „schwach“ klingend; sonst kräftiger Bass, problemlos offen klingende mittlere Lage und schöner, fast schon brillanter höherer Diskant – gute Trennschärfe – gute Balance zwischen Bass und Diskant – leichte Spielbarkeit in der linken Hand – sehr gute Ansprache in der rechten Hand – ausgeprägte Register – gute Intonation beim Lagenspiel – insgesamt angenehme Handhabung, aber erste Saite etwas nah am Griffbretttrand – sehr saubere Verarbeitung – optische überzeugendes Erscheinungsbild – sehr günstiges Preis-/Leistungsverhältnis

Fazit: klanglich und optisch schön bei moderatem Preis

Bezug: Fachhandel

Doderer DCL I 7/8 63

Daten:

Decke: Alpenfichte
Hals: Cedro
Griffbrett: Ebenholz
Sattel: Ebenholz
Bünde: Neusilber
Saiten: Savarez Alliance 540 J

Boden und Zargen: Ahorn, leicht geflammt
Kopf: Cedro mit Palisanderauflage
Saitenhalter: ostindischer Palisander
Steg: Knochen
Mechanik: Kluson M 33 KN mit Teflon-Gleithülsen
in den inneren Kopf-Bohrungen

Oberflächenbehandlung: Nitro-Cellulose-Lack seidenmatt, Griffbrett geölt und imprägniert

Maße:

Mensurlänge: 632 mm;
Korpuslänge: 472 mm; mittlere Zargenbreite: 95 mm; maximale Korpusbreite: 356 mm;
Saitenlagenbreite am Sattel: 43 mm; Saitenlagenbreite am Steg: 59 mm;
Halsdicke am 1. Bund: 22 mm

Endverkaufspreis: 665 EURO

Jurybeurteilung:

Hervorragend arbeitende Mechanik (mit Teflon ausgekleidete Buchsen) – sehr ausgeglichener Klang längs der Einzelsaiten – wenig Klangbeimischungen (erste Saite oberhalb des fünften, zweite Saite oberhalb des siebten Bundes); „Wolfston“ am zweiten Bund der sechsten Saite – Saitenübergänge hervorragend ausgeglichen – kräftig in Bass und mittlerer Lage; brillanter Diskant, der allerdings auf Grund der bequem niedrigen Saitenlage ein wenig geräuschanfällig ist (s.o.) – offenes, edles Klangbild mit sehr guter Trennschärfe; ausgesprochen leichte „Mitnahme“ von Bassresonanzen im Diskant – sehr leichte Spielbarkeit in der linken Hand – sehr leichte Ansprache in der rechten Hand – ausgeprägte Register bei guter klanglicher Formbarkeit – gute Gewichtsverteilung – sehr angenehme Halsform – schöne Verarbeitung – von hellen Hölzern geprägtes Erscheinungsbild

Fazit: Reich an Klangfarben, edles Klangbild, überzeugend

Bezug: H. Doderer, 65529 Waldems-Steinfischbach

**Maßtabelle für Gitarren, orientiert an der „Tabelle der Gitarrengrößen nach EGTA/Lind“
(EGTA-D, 2004)**

Mensurlänge (mm)	Korpuslänge (mm)	Korpusbreite (mm)	Zargenbreite (mm)	Saitenlagenbreite an Sattel bzw. Steg (mm)	Halsdicke am 1. Bundfeld (mm)
<i>650</i>	<i>485</i>	<i>365</i>	<i>95</i>	<i>44 bzw. 60</i>	<i>22)</i>
640	478	359	94	44 bzw. 60	22
630	470	354	92	43 bzw. 59	21
620	463	348	91	43 bzw. 59	21
610	455	343	89	42 bzw. 58	20
600	448	337	88	42 bzw. 58	20
590	440	331	86	42 bzw. 58	20
580	433	326	85	41 bzw. 57	19
570	425	320	83	41 bzw. 57	19
560	418	314	82	41 bzw. 57	19
550	410	309	80	41 bzw. 57	19
540	403	303	79	40 bzw. 56	18
530	395	298	77	40 bzw. 56	18
520	388	292	76	40 bzw. 56	18
510	381	286	75	40 bzw. 56	18
500	373	281	73	40 bzw. 56	18
490	366	275	72	39 bzw. 55	17
480	358	270	70	39 bzw. 55	17
470	351	264	69	39 bzw. 55	17
460	343	258	67	39 bzw. 55	17
450	336	253	66	39 bzw. 55	17
440	328	247	64	39 bzw. 55	17
430	321	241	63	38 bzw. 54	16
420	313	236	61	38 bzw. 54	16
410	306	230	60	38 bzw. 54	16
400	298	225	58	38 bzw. 54	16
390	291	219	57	38 bzw. 54	16
380	284	213	56	38 bzw. 54	16
370	276	208	54	37 bzw. 53	15
360	269	202	53	37 bzw. 53	15